

Riesener Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsschafft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 295.

Mittwoch, 21. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugssatz bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großnaundorf sowie am Schalter der Postamt. Postamtstellen 1 Mark 25 Pf., durch die Postagent frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Postfahrer frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Satzes für die Ausgabe des Ausgabebuches bis Vormittag 9 Uhr ohne Sendung.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum "Kronprinz" hier sollen
Mittwoch, den 28. Dezember 1898,

von Vorm. 10 Uhr an,

1 einstiger offener Kutschwagen, 1 Schreibsekretär, ca. 9000 Stück Zigarren, 14 Flaschen Cognac, 1 Fass Bernstein-Fußbodenlack, 2 große Schlitten, 1 Mikroskop und 17 Bände Meyers Convers-Lexicon gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 20. December 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Amtsger. das.
Schr. Ebdam.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bestimmung in § 9 des Gemeinde-Anlagen-Regulations dieser Stadt steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahrs und der Abschöpfungsarbeiten, spätestens im Monat Dezember, dem Stadtrath schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jähr-

liches Einkommen veranschlagt. In der Anzeige müssen aber die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeiträge speziell angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Ausschuss geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch erneut mit dem Bewerber hingewiesen, daß bezügliche Anzeigen für die nächsthörige Einschätzung zu den Gemeinde-Anlagen bis zum 31. De- zember laufenden Jahres bei dem unterzeichneten Rath einzureichen sind.

Riesa, am 21. December 1898.

Der Rath der Stadt.

Vetters.

R.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die für Herrn Lieutenant Gerritsch in Riesa am 31. August 1898 von dem unterzeichneten Rath auf das Jagd-Jahr 1898/99 ausgestellte Jahresjagdkarte Nr. 19 verloren gegangen ist.

Riesa, den 21. December 1898.

Der Rath der Stadt.

Vetters.

E.

Vertisches und Sächsisches.

Riesa, 21. December 1898.

— Von Er. Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg wurde gestern auf Jahnishausener Revier eine Feld- und Jagdzugsfahrt abgehalten. An derselben nahmen noch Thell: Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Prinz Albert. Die Herrschaften trafen in Begleitung des Hofmarschalls Sommerherrn von Hugel, des Adjutanten Major v. Lützow, des persönlichen Adjutanten Rittmeister Grafen Wilding v. Königsbrück, des zur Dienstleistung als persönlichen Adjutanten befehligen Premierlieutenants v. Hagenborsig und des persönlichen Adjutanten, Premierlieutenants v. Poppe; gestern früh mittels Königlichen Sonderzuges in Riesa ein. Mit Einladungen an der Jagd waren die nachgenannten Herren ausgeschrieben worden: Ihre Exzellenzen der Generalleutnant z. D. Oberstallmeister v. Ehrenstein, die Generalleutnants z. D. Erwin v. Winkeloh und Müller v. Bernack, die Generalmajors Freiherr v. Ende und v. Stieglitz, die Kammerherrn Edler v. d. Planitz und von der Decken auf Hof, der Oberst von Hünig, der Oberstleutenant Schmidt, der Oberstleutenant z. D. v. Schönberg, die Amtshauptleute Dr. jur. Uhlemann und v. Grolow, der Amtmeister Freiherr v. Welsch, sowie der Delonominierath Schöffer und der Rittergutsbesitzer v. Oppel. Das Rendezvous stand 1/2 Uhr an der Jagdschrein in Böhmen statt. Das Jagdzugsfest wurde im Gasthof zu Mehltheuer eingenommen, während die Jagdtafel Abends 1/2 Uhr im Schlosse Jahnishausen stattfand. Die Rückfahrt der Herrschaften nach Dresden erfolgte Abends 10 Uhr 19 Minuten.

— Bei der gestern auf Jahnishausener Revier stattgefundenen Hofjagd kamen zur Strecke 344 Hirsche, 21 Fasanenkühe und 14 Fasanenhähner. Die Jagd wurde durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt.

— Die Weihnachtsfeier des von der gepr. Kindergarten Fräulein Ida Schwarz geleiteten kleinen Kindergartens findet morgen, Donnerstag, Nachmittag 5 Uhr im Saale des Wettiner Hofs statt. Alle Kinder des Kindergartens sind dazu eingeladen. Gleichzeitig sei auch auf die von den Schülerinnen der Schulein Wurtscha Schwarz ebenfalls morgen Nachmittag (von 4—7 Uhr) im Saale des Wettiner Hofs angestifteten und ausgestellten Weihnachtsgespanne hingewiesen. (Vergl. Anzeiger.)

— Das Jahr 1899 wird im ganzen 59 Sonn- und Festtage haben. Der Turnus dauert 40, die Festezeit 46 Tage; Festnacht fällt auf den 14. Februar, der Ostermontag auf den 2. April, Himmelfahrt auf den 5. Mai. Im Jahre 1899 sind drei Sonnenfinsternisse, 11/12. Januar, 8. Juni und 4. Dezember, zu verzeichnen, von denen aber keine in Mittel-Europa sichtbar sein wird. Ebenso wird auch die totale Mondfinsternis am 23. Juni bei uns nicht zu sehen sein, wohl aber die partielle Mondfinsternis zu Beginn des 17. December.

— Mit der am 1. Januar 1899 in Kraft tretenden Neuordnung der sächsischen Staatsbahnverwaltung werden den Eisenbahn-Betriebsdirektionen in Chemnitz, Zwickau, Leipzig, Bayr. Bahnhof (I), Leipzig, Dresden-Bahnhof (II), Dresden-Neustadt und Dresden-Alstadt wesentlich erweiterte Machtausübung eingeräumt. Genannte Direktionen haben also nicht nur wie jetzt als Betriebsüberwachung den Betriebs- und Aufsichtsdienst zu überwachen, sondern ihre Wirklichkeit wird auch viel die Geschäft- und Handelswelt, wie

auch das reisende Publikum in Sachen berühren, die selten noch von der Staatsbahngeneraldirektion selbst behoben wurden. So werden häufig in den Geschäftsbereich der Eisenbahn-Betriebsdirektionen gestellt:

1. die Entschließung auf Reklamationen von Fahrgeld und Gepäckfrachten, von Entschädigungen im Güter- und Gepäckverkehr, von Nebengebühren (wie Stand- und Lagergelder, Wagenmieten u. s. w.) und tarifmäßigen Konventionalstrafen, sofern in diesen Fällen der Reklamationsbetrag 300 M. nicht übersteigt und am Transporte nicht andere Eisenbahnverwaltungen mit beihilftig gewesen sind;
2. die Entschließungen auf Beschwerden im Personen- und Güterverkehr einschließlich der in Beschwerdebücher eingetragenen Beschwerden;
3. die Gewährung von Frachtkrediten nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen;
4. die Vermietung von Lagerplätzen, soweit sich hierüber die Generaldirektion selbst Entschließung nicht vorbehält;
5. die Verpachtung von Bahnhofswirtschaften mit alleiniger Ausnahme derjenigen auf Bahnhöfen I. Klasse, bezüglich deren die Vergabe noch wie vor durch die Generaldirektion erfolgen wird;
6. die Vergabe von Fleisch- und Dienstwohnungen;
7. die Vergabe von Arbeits- und Lieferungen (mit Ausnahme der von Überbaubeständen und von Eisenkonstruktionen für Brücken, Dächer u. s. w. von Sicherungs- und elektrotechnischen Anlagen, deren Vergabe sich die Generaldirektion ebenfalls vorbehält), und zwar freihändig bis zum Betrage von 1000 M. oder im Wege der öffentlichen oder beschrankten Ausschreibung bis zum Betrage von 10000 M.
8. den Erlass verwaltlicher Verzugssstrafen aus Lieferungsverträgen bis zum Betrage von 500 M. und
9. die Verfolgung und Bestrafung von bahnpolizeilichen Übertretungen.

Hierbei sei aber besonders hingewiesen, daß Reklamationen von Fracht in Verbindung mit Nebengebühren, sowie von Nebengebühren, die auf den Wettbewerbs- und Elbverbindungsstationen erhoben sind, auch fernherhin stets von der Generaldirektion zur Erledigung gebracht werden. Während bisher Zwiderhandlungen des Publikums gegen bahnpolizeiliche Vorschriften, wie unbefugtes Betreten der Bahnanlagen, Aufspringen auf in Bewegung befindliche Züge, Belästigungen von Bahnbeamten, unbegründetes Biehen der Rothbremse u. s. w. zur weiteren Verfolgung der zuständigen Polizeibehörde angezeigt waren, sind vom 1. Januar nächsten Jahres ab zur Verhinderung der in solchen Fällen verwirklichten Strafen und zum Erlass der Strafverfügungen die Eisenbahn-Betriebsdirektionen zuständig.

— Nach einer vom Königl. Kriegsministerium an die Truppen ergangenen Verfügung sollen am heiligen Abend des Weihnachtsfestes Abendmahl in verfügbaren Räumen, wie Kirchenräumen usw., für die nicht verlaubten Soldaten abgehalten werden. Dieser Feier, welche zur Förderung des religiösen Geistes geeignet erscheint, sollten sich in der Hauptstube solche an, wobei alle nicht verlaubten Soldaten um strahlende große Christbaumkugeln versammeln und im Gesang des Herrn Hauptmanns kleine, dem Verkündig des Einzelnen angepaßte Geschenke empfangen, welche bei den geringsten hierzu verfügbaren Mitteln in zwar bescheiden sind, ihren

Zweck, dem Soldaten die gleiche Freiheit in seinem Familienkreise zu erzeigen, aber trocken zu erklären.

— Zur Warnung: Eine Mannheimer Firma kaufte in Gräfenhausen etwa 150 Centner alten Tabak. Der Betrag, nahezu 8470 Mark, wurde von dem Geschäftshaus in Lauterbach als Einzelhandelsbetrieb in Mannheim bei der Post ausgegeben. Der Brief mit dem Gelde kam aber in Gräfenhausen nicht an. Die Untersuchung durch die Postdirektion förderte nichts in der Sache zu Tage. Das Geschäftshaus erhielt von der Post für den verlorenen Brief 40 M. und mußte den Betrag nochmals zahlen. Man erkennt hieraus, wie gräßlich es ist, Geld undeclarirt zu versenden.

— Döbeln, Der auch in weiteren Kreisen bekannte Herr Rechtsanwalt und Stadtrath Schmölz feierte gestern, Dienstag, seinen 80. Geburtstag und begeht in einigen Tagen sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

— Weinböhla, 20. December. Eine Thierquälerei der rohesten Art kam dieser Tage hier vor. Ein Einwohner, welcher als Liebhaber von Hund- und Rabenfleisch bekannt ist, hatte einen großen Zughund erworben, um ihn zu schlachten. Nachmittags gegen 5 Uhr schlug er das Thier mit einem Beile auf den Kopf und ließ es dann in einem Schuppen schwer verlegt liegen. Am anderen Tage schlug er das immer noch lebende Thier wieder mit dem Beile auf den Kopf, abermals ohne es zu töten und ließ es wieder liegen. Nachmittag in der dritten Stunde ging endlich ein Hausbewohner, dem das Jammern des Hundes leid tat, zur Polizei und daraufhin erst wurde das arme Thier von seinen schrecklichen Qualen erlöst. Da diese Röheit bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt ist, so wird der Thierquälerei die verdiente Strafe nicht entgehen. (Wagn. Tgl.)

— Wildbrunn. Die ursprünglich als Schmalpurbahn geplante Bahnlinie Wildbrunn-Wilzig wird zur Freude unserer Einwohner gegenwärtig seitens der Regierung als normalspurige Bahn vermessen. Sollte die Bahn als Vollbahn gebaut werden, so würde das lästige Umladen ic. wegfallen.

— Schandau. Auch in dieser Weihnachtszeit erinnerte sich die Königin Carola der kleinen Grenzgemeinde Schmilla, die vorherrschend von Steinbrechern und Waldarbeitern besteht. Die hohe Frau übermittelte dieser Tage dem dortigen Frauenverein einen noblen Geldbeitrag, der am Weihnachtsfest zur Verteilung gelangen wird.

— Chemnitz. Zu der Röte zum Dienstag geriet der auf höchstem Hauptbahnhof beschäftigte Wagenländer Knechtel beim Zusammenstoß zweier Eisenbahnfahrzeuge zwischen die Puffer und er litt dabei solche schwere Verletzungen, daß der Tod alßald eintrat. Knechtel war erst seit kurzer Zeit verheirathet.

— Chemnitz, 20. Dec. Die hiesigen städtischen Behörden bewilligten für arme württ. Kriegsverletzten von 1870/71 2000 M. zur Verteilung.

— Die 2. Amtshauptmannschaft Chemnitz erläutert eine Bekanntmachung, laut welcher sie mit Bestimmung ihres Verwaltungsausschusses Bodenfeste verbietet, sofern dabei sojen. Bodenländer oder Bodenländer zur Vertheilung gelangen, sogen. Bodenländer im Solale angedeutet oder verbreitet werden, sog. Bodenländer oder Kleine gratis verabreicht oder Freigäste gewährt werden. Zwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

— Grimma, 20. Dec. Um Erbterungen über den event. Bau einer elektrischen Bahn von hier nach Zwiedau anzustellen, traf gestern von Zwiedau eine Kommission

Theod. Nöbel,

Riesa, Hauptstrasse Nr. 21,

billige und reelle Bezugssquelle für

Uhren und Ketten

jeder Art,

Alber. Räffer. u. Speisefässer.

Trau-

und Verlobungsringe.

Bürgeschäft

M. Schwarzbach,

neben der neuen Post.

Wege vorgeschickter Seiten der aufre garnirte
Damen- und Mädchenhüte
zu herabgesetzten Preisen.

Fahrräder,

nur erste, deutsche Marken,
empfiehlt Billig.

Richard Nathan.

Reparaturwerkstatt.

Nähmaschinen

in grösster Auswahl
empfiehlt Billig

Richard Nathan,

Mechaniker u. Optiker.

Besteigericht. Reparaturwerkst.

Normal-

Hemden,

Hosen und Unterjäckchen,
verschiedene Modelle.

Aermelwesten

in sehr guten Qualitäten.
Billige Westen von 175 Pf an.

Strümpfe und Handschuhe.

W. Fleischhauer.

Mein großes Weinlager
in allen Sorten gut gepflegter

Roth- und Weißweine

bringe in freundl. Erinnerung

Empfiehlt:

Weselwein, per Liter 68 Pf.,
do. in Flaschen per Flasche 60 Pf. o. Glas,
franz. Rothwein, per Liter 85 Pf.
Alle besseren Sorten zeichnen sich ebenfalls
in Folge ihres langen Lager's durch große
Feinheit aus.

Ernst Haacke.

Große wth Weselwallnüsse
empfiehlt Felix Weidenbach.



Nur socht mit dieser Etiquette in ver-
schlossenen Flaschen 50 Pf. u. 1 Mark.

Verkaufsstellen in Riesa:

A. B. Henckel, Drog.

Paul Koschel

Robert Erdmann,

•

Achtung!

Diese Woche werden Säuse ausge-
schlachtet und verpfundet. Wänschel
und Gänsefleisch empfiehlt

Clemens Bürger.

Lebkuchen

Selbmann, Hauptstraße.

Wohnungsveränderung.

Meinen werten Kunden und Freunden zur gesl. Kenntnisnahme, daß ich nicht mehr
Wohnungsträger Nr. 1, sondern

Niederlangstraße Nr. 15,

bei Herrn Fleischerstr. Gustav Schneider wohne, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen
und Wehrtwollen auch in meine neue Wohnung übergehen zu lassen.

Mein.

Hochachtungsvoll

Hermann Hartmann,

Großbauer und Scherwerdmaurer.

Balfes Tanzlehr-Institut,

Schützenhaus Riesa.

Mein nächster Kursus beginnt Dienstag, den 8. Januar 1899. Damen 8 Uhr,
Herren 9 Uhr Abends. Werthe Anmeldungen bitte bei Frau Obenau. Schloßstr. 16, 1. Et.,
gebilligt niedergelegen.

Hochachtungsvoll

Oswald Balfé, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Hôtel Höpfner.

Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag):

Grosses Militär-Concert

von dem gesamten Trompetercorps des 3. Regt. Sächs. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, unter Leitung
des Stabsstrompeters B. Günther.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Dazu laden ganz ergebenst ein R. Höpfner, B. Günther.

Hôtel Höpfner.

Dienstag, den 27. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag):

Großes Militär-Concert

von dem gesamten Trompetercorps des 3. Regt. Sächs. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, unter Leitung
des Stabsstrompeters B. Günther.

Anfang 8 Uhr. Dem Concert folgt Ball. Entree 50 Pf.

Dazu laden ganz ergebenst ein R. Höpfner, B. Günther.

Hôtel Reichshof, Zeithain.

Dienstag, den 27. Dezember, 3. Weihnachtsfeiertag:

Großes Extra-Militär-Concert

von dem Trompetercorps des Regt. Sächs. Königs-Husaren-Regiments zu Großenhain, unter
Leitung seines Stabsstrompeters Bern Beck

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Nach dem Concert einer Ball für die Concertbesucher.
An allen drei Feiertagen hohestein Kaffee mit Kuchen und Stullen, aus-
gezeichnete Rübe, ff. Biere und Weine.

Freudlich und ergebenst laden ein Max Siegel.

B. Reinhardt, Bettinerstr. 29,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest in großer Auswahl bei billiger Preis-
berechnung: Capotten, Mühen, Kopftaschen in Wolle, Seide und Chenille, Schnell-
tücher in Wolle u. Seide, Wirthschafts-, Tändel- und Kinderbücher, weiße
Röcke, Untergewande für Herren, Damen u. Kinder, Aermelwesten, Strümpfe, Hand-
schuhe, Corsettes in allen Preisklassen, Krägen, Manschetten, Chemise in
Wolle und Samt, Cravatten, Schleier, Mütchen usw. einer gütigen Beachtung.

Panorama zu Leipzig

(Rossplatz).

Neu eröffnet!

St. Privat

Neu
für
Leipzig.

Neu
für
Leipzig.

Sturm der Sachsen unter Kronprinz Albert auf
St. Privat.

Diorama: Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.

Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mk. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pf.

Café, Conditorei, Weinstube, Billard-
saal (7 Billards), Glas-Colonnaden,

Garten, Kegelbahn.

Elektrische Beleuchtung.

Oswald Schlinke.

Dursthoff'sche Stückhefe,

empfiehlt täglich frisch

Ferdinand Schlegel.

Gestern Nachmittag 1/2 Uhr verschied sonst und ruhig unsere gute, treuherzige

Mutter, Frau Friederike verm. Bürger.

Dies zeigen Ichmerfeldt an

Poppitz, den 21. December 1898

die tiefbetrübten Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Gäls, Heiss, Brings-
und Meißner-Wäschinen
empfiehlt

Kurt Dombois,
Schäpenstraße 9.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Blättern oder Gläsern,
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Hammel.

Christbaum-Confect
Selbmann, Hauptstraße.

Christbaumkerzen,
weiß und bunt,
Taselfkerzen,
Pianoferzen,
Wagenkerzen
in Paraffin und Stearin empfiehlt
Ernst Schäfer.

Frucht- und Gemüse-
Conserven,
als: Stangenpargel, Schnittspargel,
junge Erdbeeren, Schnittobst, Champignons, Steinpilze, Erdbeeren, Mir-
then, Stachelbeeren, Curranten, Fürschen, Mirabelles, Steinmeleiden
und Melange empfiehlt
Ernst Schäfer.

Bratheringe
in Fässern, Dosen und Einzeln empfiehlt
Ernst Schäfer.

Wine Moselwallnüsse, Bund 28 Pf.
gleich 1 1/4 Schell Felix Weidenbach.

Starke geräucherte Kal,
Kieler Büßlinge und Sprotten,
ger. Heringe, marinirte Heringe,
Röllheringe, Delicatessheringe,
Russische Sardinen und Bratheringe,
Ossardinen, verschiedene Modelle,
Philippe- und Canand. Ideal-Caviar,
Garnellen, Sauer- und Pfefferkufen
empfiehlt Ernst Achtmair Fischhandlung.

Nächsten Freitag Nachmittag 1/2 Uhr
wird eine fette Auh verpfundet
bei Gutsbesitzer Berndt in Heyda.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
C. F. Ruhrt.

Parfischlößchen.
Morgen Donnerstag Schlachtfest, wo-
zu ergebenst einladet H. Vogel.

Restaurant
zum Dampfbad

hält sich bestens empfohlen.
Speisen und Getränke wie bekannt,
bester Gute, grösster Wahl.

Altdeutsche Weinstuben
(Schoppenstuben).
Weine besser Modelle in jeder Preislage.
Hochachtungsvoll T. Sachse.

Fröbelscher Kindergarten.
Die Weihnachtsfeier im Kindergarten
findet Donnerstag, den 22. d. M., Nach-
mittags 5 Uhr im Saale des Bettiner
Hauses statt, wozu die Unterziedete alle
Gäste des Kindergartens freudlich einlädt

Ida Schwarz, gev. Kindergärtnerin.

Hafenrestaurant Gröba.
Eingang im Hofe.

Original
Welt-
Panorama
Diese Woche:
Böhmen.

Gitter 2 Weilungen.

Alfred Kunze,

Schmiede,
Dresden-A., Georgplatz 3,

empfiehlt hierdurch sein großes Lager von

Gold- und Silberwaaren

in allen Preislagen. Meiner lieben Kunden bedeutenden Rabatt.
Vierdeckslinie Dresdner Bahnhof - Georgplatz (10-Min. Kurz).

Große Auswahl am Platz. — Weihnachts-Garantie.



Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend:
Adolf Richter.

Teppiche

In Velour und Vinoleum,
Cöper-Läufer,
Coco-Läufer,

Fell-Vorlagen,
in allen Größen u. Farben,

Gummi-Decken,
abgepolstert und vom Städ.

Wachstuch,
Abtreter,

Puppenstuben-
Tapeten

in reizenden neuen Mustern,
empfiehlt in großer Auswahl

F. Bühler,
Tapetenhandlung.

Paul Nieschke

Uhrmacher

Pausitzerstrasse 4

empfiehlt
sein reichhaltiges Lager

von

Uhren aller Art,
Ketten
und Goldwaaren.

Joh. Hoffmann,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung,
RIESA, Hauptstrasse 36,

empfiehlt sein großes Lager von

Büchern in geschmackvollen Einbänden,

zu Weihnachtsgeschenken geeignet.
Reichhaltige Ausstellung von Prachtwerken, Romanen, Gedichtsammlungen,
Gebet- und Gesangbüchern,
Jugendschriften, Bilderbüchern, Klassikern und wissenschaftlichen Werken
aus allen Gebieten.

Spiele für Jung und Alt.

Ansichtssendungen bereitwillig. Prospekte und Kataloge gratis.

Umtausch gern gestattet. Nichtvorräthiges wird schnellstens besorgt.

Möbel.

Größte Auswahl von sämtlichen Polster- und Tischlermöbeln in nur
streng solider und stylischer Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze Wohnungseinrichtungen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innen-decorationen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.

Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes
verkaufe, soweit der Vorrat reicht, nur zu Einkaufspreisen mein Lager in
Tisch- und Hängelampen, sturm-sicheren Stall- und Taschenlaternen,
lederne und emaillierte Brotdose, eisernes und emaillierte Kochgeschirr, blaues und ledernes
Blechgeschirr, kleine Kohlenkästen, Wringmaschinen usw.

C. F. Frotzscher, Klempnerstr.,
Kaiser-Wilhelmplatz 2, 1. Etage.

Aktienkapital 15 Millionen, Reservefonds 4,25 Millionen Mark.
Errichtet 1856.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telefon Nr. 65.

Alle Arten per 1. Januar 1899 fällige Coupons, Dividendencheine, ver-
loste Stücke u. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer
Casse eingelöst.

Riesa, 15. December 1898.

Aufukwerke,

bestes Material,
mit auswechselbaren Stoffen,
schönstes Festgeschenk,
hält am Lager und empfiehlt
B. Költsch, Uhrmacher,
Wettinerstr. 27,
neben Hotel Münch.

Wezugshalber

ist noch ein Kosten
Herren-Ueberzieher
Herren-Anzüge
Herren-Joppen
Schlafröcke
Jünglings-Mäntel
Jünglings-Anzüge
Knaben-Mäntel
Knaben-Anzüge
Arbeiter-Garderobe

spottbillig
zu bekommen.

E. Salinger.



F. H. Springer in Riesa empfiehlt
seine große Ausstellung von Spielwaren
und Weihnachtsgeschenken zu billigen Preisen.

Moderne
Damenzopflämme,
(Empire-Röcke)
echt Schildpatt und imitiert,
reizende Auswahl bei
Paul Blumenschein.

Achtung!

Wer einen wirklich guten, dauerhaften
und eleganten Hosenträger kaufen will,
gehe in das Handels- und Kaufhaus
Heinemann von Otto Heinemann,
Wettinerstrasse 7, daselbst größtes Lager am
Platz. Auch werden gefüllte Hosenträger ge-
schickt und sauber garniert.

Die beste Einkaufsstelle für den Weihnachtsbedarf zu spottbilligen Preisen befindet sich im Weihnachtswaren-, Seinen- und Manufacturwaren-Haus von Ernst Mittag, Wettinerstr. 1, part. und 1. Etage.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Lebkuchen
Selbmann, Hauptstraße.

Neujahrskarten

mit Namensdruck liefern schnellstens und billig.

Große Auswahlliste zu Diensten.

Julius Plänitz,
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Gesangbücher

als sehr passendes Weihnachtsgeschenk für Konfirmanden empfiehlt ich in guten, soliden Einbänden billig.

Aufdrucken des Namens sofort gratis.
Julius Plänitz,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Papierausstattungen

in den neuesten und modernsten Mustern empfiehlt in größter Auswahl.

Julius Plänitz,
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Photographie,
Postkarten, Briefmarken u.

Poesie-Albums, Schreib-,

Musik-, Journal- und Documenten-Mappen,

Schreib- u. Reißzeuge empfiehlt ich als sehr geeignete Weihnachtsgeschenke billig.

Julius Plänitz,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

„Aeol“

amerikan. Harfenzither, vorrätig zu Originalpreisen in der Instrumentenhandlung von Gustav Rother.

Veilchen-Parfüm, Veilchen-Seifen, Veilchen-Eau de Cologne, wunderbar, den frischen Veilchen gleich duftend, empfiehlt in großartiger Auswahl
Paul Blumenchein.

Kalender
Abreißkalender, Lesekalender,

Contorkalender empfiehlt in größter Auswahl
Hugo Wünckel, Wettinerstr. 20.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten; Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen; Discountrierung von Wechseln, Devisen;

Giro-Corrent- und Check-Werkahr:

Verzinsung von Baareinlagen	bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
	monatl. Kündigung 3 1/2 %
	viertelj. 4 %
	halbj. 4 1/2 %

p.a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

A. Stephan, Riesa a. G.,

Cigarren-Import.

Empfiehlt gebrühten Rauchwaren mein

reichhaltiges Cigarren- und Cigaretten-Lager,

von welchem jeder, selbst der verfehlteste Raucher befriedigt wird.

Bank besonders empfiehlt meine

Bremer und Hamburger Fabrikate,

von nur kleinen und mittler Qualität und tabellosem Brand.

Grosse Auswahl von Präsent-Cigarren

in sehr geschmackvoll gewählter Weihnachts-Ausstattung.

Besondere Spezialitäten. Havana-Importen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verfasst, ich von heute ab

Barchent-Blumen, Hemdblumen, Kinderkleidchen, Astrachan- und Grimmelekringen, Wollene Tücher und Chales, Handtücher, Kindermützen und Capotten etc.

Eine Partie Kleiderstoffe sehr billig!

Paul Bischek, Bahnhofstr. 16.

Wettinerstr. 6
Gegr. 1858.

Alfred Herkner

Wettinerstr. 6
Gegr. 1858.

Goldene Herren- u. Damenuhren,

silberne und neusilberne

Anker- u. Cylinderuhren,

Regulateure und
Salonuhren

in Nussbaum und Eiche,

Reisewecker, Wand-
uhren.



2 Jahr Garantie.

Theilzahlung gestattet.

Uhrwerk aus
Schweiz.

Gold- und Silberwaaren.

Armbänder, Halsketten, Ohrringe,

Brochen.



Herren- und Damen-
Uhrketten.

Specialität. Ringe. Specialität.

Corall- und Granatwaaren

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Speise- und Kaffeelöffel

in Silber und Alfenid.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.



in Silber und
Alfenid.



Hermann Wros,
Gärtner und Tapezierer, Hauptstraße 24.

Kaffeemühlen,

Blättgloden,

Taschenmesser,

Tischmesser und Gabeln,

Scheeren

empfiehlt

Kurt Dombois,

Schäferstr. 9

Seidel u. Naumann Nähmaschinen

find die besten. Größtes Lager bei
H. Stendte, Kobeln.

Baum-

kuchen,

Salz-

wedeler Baumkuchen, Chocoladen-Baumkuchen

feinste süttige Waare,
auf Bestellung mit jeder gewünschten

Decoration

empfiehlt

A. Hartmann,

Rosaniestraße 15.

Echt Gorgonzola, echt franz. Brie,
Neuchatel-, Kron-, Camembert,
Frühstück-, Emmenthaler u. Gorgonzola
empfiehlt

Felix Weidenbach

Echt holländ. Brieure,
große Auswahl. Felix Weidenbach

Süd- und Ungarweine

vorzüglicher Qualität, wie

Portwein, Madeira,

Ruster-Ausbruch,

insbesondere

Medicinal-Ungarwein,

deutlich unterluft, empfiehlt

J. T. Mitschke Nfg.,

Ecke Schul- und Rosaniestraße.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher

+ Cacao +

in Pulver- u. Würzelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

in allen durch uns Platzen

Richtige Softeiscremepulpe.

In allen durch uns Platzen

geöffnet. Gestaltungsgeschäften.

Christbaum-Confect

Selbmann, Hauptstraße.

Uhren.

Taschenuhren in Metall, Silber, Gold, garantiert gute Werke. Besonders grosse Auswahl in goldenen Damenuhren.

Salon-Uhren, moderne Muster, mit Gong-Schlagwerk, in allen Preislagen.

14kar. Gold-Charnierketten. Beste Ersatz für massiv Gold. 10 Jahre Garantie.

Weitgehendste Garantie.



B. Köttsch

Riese.

Wettinerstraße 37
neben Hotel Münch.



Goldwaren.

Gaffers — Anhänger
Kreuz — Ohrringe
in Gold, Silber, Oronien und Granat.
Gravattendekle — Manschettenknöpfe
Champagnedekle — Uhren.

Massiv goldene Ringe
mit gesetzlichem Goldstempel.
Reisende Nachahmer. Sehr grosser Anzahl.

Denkbar grösste Auswahl.

sind die
prachtvollen **Diaphanie-Glasbilder**
(herrlichster Fensterschmuck)
von Grönne & Hempel A.-G., Leipzig.
• Goldene Medaille Leipzig 1897.

Alleinverkauf für Riesa und Umgegend bei J. Wildner, Riesa.

Weihnachts-Geschenke

Die beste und billigste Einkaufsstelle für den Weihnachtsbedarf für Riesa und Umgegend in

Herren- und Knaben-Garderobe

bietet die

Oberlausitzer Kleiderhalle, Reinhold Walther & Co.,

Kaiserkirche 5.

Eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Die Weinhandlung von Robert Haferkorn

in Lommatzsch, Rossenerstr.,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre vorzüglichsten

Rhein- und Moselweine, deutsche und französische Rothweine,
sowie als Spezialität ihre örtlich empfohlenen
Medicinalweine, als: Medicinal-Ullgarwein, Italienischen Rothwein,

92er Portwein,

sowie den als Wagenstärkung rühmlich bekannten Vermouthwein zu ganz hervorragend
billigen Preisen, seiner hochseligen alten Samos, bester Cognac für Tokayer, à Flasche 1 Mark.
13 Flaschen 12 Mark. Lieferungen nach auswärts von 12 Flaschen an franco. Räthen und
Verpackung werden billigst berechnet und franco zurückgenommen.

Weihnachts-Ausstellung!

Im Hause des Herrn Kleidermeister Hering, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz und Wettinerstraße, habe ich auf kurze Zeit eine kleine
Ausstellung, bestehend in

Salon- und Phantasie-Möbeln,

hergestellt. Ich bitte meine hochachtete Kundenschaft, sowie die Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend, sich von der Gediegenheit sowohl in Bezug auf Zusammenstellung, als auch äußerst dauerhafte Arbeit zu überzeugen. Gänztliche ausgestellten Gegenstände sind verlässlich

zu erwarten noch, dass ich im Stande bin, jede mit übertragene Arbeit
zur besten Zufriedenheit und in jeder, von der ein achtesten bis zur elegantesten
Ausführung herzustellen, und mit jedem, selbst dem grössten Decorations-
geschäft am Platze zu concurrenzen. Auch darf mein Lager von

fertigen Polstermöbeln.

Bei verlommendem Bedarf bitte um gesetz. Verständigung und zeichne
mit Hochachtung

Richard Fähnrich,

Tapizer und Decorateur,
Riesa, Kastanienstraße Nr. 67. I.

Christbaumlichte

weiss und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, beste Qualität, reichste Auswahl in
Größen und Formen, empfiehlt

Ottmar Barthol.

Liddy verw. Schmidt

Riesa, Kastanienstraße 43

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

ihre reichhaltige Lager in

Wollgarnen, Strumpflängen, Strümpfen, Hand-
schuhen, Kopfschals, Jagdwesten

in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen in empfehlende
Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich noch auf eine große Auswahl in
Schürzen, Hemden-Barchenten, Barchent-Hemden, Barchent-
bettlädchen, sowie mein großes Lager in Gardinen aufmerksam und
bitte um gütige Verständigung.

Weine Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren u. Puppen, sowie Christbaumschmuck

empfiehlt einer gütigen Verständigung.
Gustav Rother, Riesa,

28 Wettinerstraße 28.

Eigenes Fabrikat.

Massiv goldene
Verlobungs- und Trauringe
in allen Preislagen empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied,
Hauptstraße 61.

Gravuren gratis.



Gravuren gratis.

Eigenes Fabrikat.

2. Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Direkt und Verlag von Renger & Winterlich in Niesa — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesa.

Nr. 295.

Mittwoch, 21. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Niesaer Tageblatt und Anzeiger“
für das

1. Vierteljahr 1899

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und
unsern Kastellern angenommen.

Bezugspreis: 1 M. 50 Pf.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Kastellerei frei ins
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post
frei ins Haus 1 M. 65 Pf.

Anzeigen finden durch das „Niesaer Tageblatt“, der im Bezirk Niesa ver-
breiteten Zeitung, welche und vortheilhaft
Verbreitung.

Niesa.

Die Geschäftsstelle.

Aus Deutschostafrika.

Der Jahresbericht über die Entwicklung unseres ost-
afrikanischen Schutzgebietes, der dem deutschen Reichstage vor-
gelegt worden ist, enthält unter anderen auch folgende An-
gaben:

An der Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse
der Küstenstädte und der Innenstationen und ihrer Umgebung
wurde fortwährend gearbeitet. In den Städten sind neue
Straßen angelegt und durch seltige Beschränkung gegen die
Einfälle tropischer Witterung und Vegetation geschützt. Die
Kanalisationsbauten sind, besonders in Dar-es-Salaam zu
einem größeren Maß erweitert und in ihren Anlagen ver-
bessert. Auf den älteren Innenstationen ist die Urbarmachung
und Bebauung der näheren Umgebungen nahezu vollendet.
Sumpfstraßen in der Nähe von Wohnorten sind durch Ab-
zugsräume und durch Ausschärfung trocken gelegt und zur
Bebauung und Beplanzung hergerichtet. Nur in Mikindani,
der südlichsten Stadt im Schutzgebiet, konnten diese Assa-
niturierarbeiten aus Mangel an Geldmitteln nicht in dem
Maße gefördert werden, wie sie im gesundheitlichen Interesse
notwendig sind. Der Ort gehört, weil er von großen
Schimpfen umgeben ist, bisher zu den ungesündesten in der
Kolonie.

Eine besonders wirksame Verbesserung hat die Trink-
wasserfrage im ganzen Schutzgebiet gefunden. Von sämtlichen
Orten, auf denen Europäer dauernd stationiert sind,
wurden Proben des zum Trinken und Kochen verwendeten
Wassers in Laboratorium zu Dar-es-Salaam einer genauen
Untersuchung unterzogen. Die für die Verwendung als Trink-
wasser nicht zu empfehlenden Wasser wurden den betreffenden
Orten nachhaltig geworfen und vor dem Genuss solchen
Wassers gewarnt. Für die menschliche Gesundheit geradezu
schädliche Wasser wurden durch Aufschaltung der Brunnen un-
schädlich gemacht.

Die schon in früheren Jahren begonnenen Brunnen-
bauten an den Küstenorten wurden fortgesetzt; auch ist der Bau
von Brunnen an der großen Karawanenstraße Dar-es-

Im Strom des Lebens.

Roman von J. v. Rossi.

57

Trinken Sie dieses, Frau Gräfin, und fassen Sie sich.
Sobald Sie ruhig genug sind, führe ich Sie zu Ihrer
Tochter, die sich gegenwärtig unter meiner Obhut befin-
det.

„Und es ist ihr nichts geschehen?“

„Nichts, aber Angst und Sorge haben ihre Gesundheit
angegriffen.“

„O, führen Sie mich ungefähr zu Ihr.“

Edda bot der Gräfin den Arm und begleitete sie in ihr
Zimmer, welches an das von Angela bewohnte stieß.

Angela lag in einem weißen Morgenkleide auf einem
niedrigen Divan. Gerda kniete vor ihr und hielt ihre Hand
umschlungen.

„Sieh' nicht so traurig auf mich nieder, Angela,“ bat
Gerda. Tante Edda suchte überall nach Deiner Mutter,
und alle Zeitungen bringen einen Aufruf an sie. Auch die
Polizei ist bereits benachrichtigt und Doktor Torrington wird
in den nächsten Tagen erwartet, der sie in ihren Be-
mühungen unterstützen soll. Mittlerweile zieht Doktor Rugby
in allen Hospitälern und Freihäusern Erkundigungen nach
ihr ein. Fasse Mut, Teure, Deine Mutter wird Dir bald
wiedergegeben sein.“

„Ach, auch Viktor gilt mein Kummer, Gerda. Denke
Dir nur, wie waren schon in der Kirche, um getraut zu
werden, aber der Pfarrer kam nicht zur rechten Zeit, und
am Abend des unseligen Tages wurden wir von einander
getrennt und seitdem haben wir drei nichts von einander
gehört.“

„Er wird gleichfalls gefunden werden, Angela. Alles
und alle finden sich mit der Welt. Du wirst gefunden.
Lady Rhodes' Testament kam zum Vortheil, ich, Angela,
war die glückliche Finderin, und die ganze hinterlassene
Schaft seiner Adoptivmutter und Lady Dornleys gehört
ihm. Wenn wir ihn erst wieder haben, sieht Euch ein hübs-
ches Vermögen zur Verfügung.“

Solan—Tabora in Angriff genommen worden. Es wird
erwartet, daß innerhalb Jahresfrist ein Theil dieser Brunnen
 fertiggestellt sein wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es
 bei der Nachlässigkeit der eingeborenen Bevölkerung geboten
 ist, sämtliche Brunnen gedeckt und mit einer Pumpvor-
richtung versehen, herzustellen, wenn eine schnelle Verschmutzung
 des Wassers und damit eine Unbrauchbarkeit der Brunnen
 und eine Schädigung der menschlichen Gesundheit durch den
 Kontakt des verschmutzten Wassers vermieden werden soll.

Der Marktverkehr, speziell der Fleischverkauf steht an
allen Küstenorten und auch auf den Innenstationen unter
Kontrolle der Behörden.

Die im Schutzgebiet hauptsächlich vor kommenden an-
siedelten Krankheiten, Ruhr und Pocken, machen es erforder-
lich, daß dem Karawanenverkehr eine besondere Beachtung
und Überwachung seitens der Behörden gewidmet wird.

Der Weiterverarbeitung der Packer wurde durch Impfungen
in großem Maßstabe wirksam entgegengesetzt.

Es sind im vergangenen Jahre ungefähr sechzigtausend
Impfungen, meist mit gutem Erfolg, an der Küste ausge-
führt worden, und auch im Innern wurde mit Impfungen
in größerem Umfang begonnen. Die eingedrohenen wissen
den Sorgen dieser Einrichtung wohl zu schätzen und unterziehen
sich freiwillig und oft in so großen Scharen der Impfung,
daß die vorhandene Syphilis nicht auftritt.

Um stets mit Syphilis versehen zu sein, ist veranlaßt
worden, daß mit jedem von Deutschland kommenden Dampfer
eine Sendung Syphilis eintrifft, die zwecks besserer Halb-
zeit in den Kähnen der Schiffe überföhrt wird.

Die Landwirtschaft im Allgemeinen hat im vergangenen
Jahre schwer zu leiden gehabt unter ganz abnormer Dürre,
nachdem im Vorjahr ebenso ungewöhnliche Nässe geweitet
war. Sowohl die kleine Regenzeit im November, als die
große im April sind fast ganz ausgedehnt. Dazu kam, daß
Anfang December 1897 die Hirschkreise wieder austraten;
zuerst im südlichen Bezirk. Sie erreichten Dar-es-Salaam
in den ersten Tagen des Januar und haben ganz besonders
die Bezirke Bagamoyo und Pangani heimgesucht. Wenn die
Massen dieser Thiere auch noch nicht die der früheren Jahre
erreichten, so haben sie doch stellenweise hohe Schaden ge-
richtet. Ganz besonders ist das fühlbar für die Reisfultur.
Auch die Zuckerpflanzungen am Pangani haben durch ihren
Fress gelitten. Am wenigsten haben die Gegend um Lindi
und Mikindani zu leiden gehabt, so daß dort noch eine gute
Witterung erzielt ist.

Die Bewohner des Gouvernement, den Anbau der
Dschirte zu fördern, scheiterten an der Indolenz der Ein-
geborenen, welche jetzt zu leicht Verdienst auf den europäi-
schen Pflanzungen, bei Karawanen u. s. w. finden. Es ist
zu hoffen, daß die Dschirtfultur sich infolge der Einsichtung
der Hintersteuer hebt, da diese auch in Dschirten, Kauifuf,
Wachs u. s. w. bezahlt werden kann.

Wenn auch die Dürre und Hirschcrennoth eine große
Verheuerung der Lebensmittel ergreifen wird, so hat sie
doch die Wirkung, daß Arbeitskräfte billig und massenhaft
angeboten werden, so daß die Pflanzungen Arbeiter in jeder
gewöhnlichen Anzahl bekommen können.

Das Gefühl der Ruhe und Sicherheit im Lande läßt
die Leute zur festen Besiedelung kommen, und manche durch
Raubzüge oder Sklavenraub vertriebenen Gebiete fangen an,
wieder bevölkert zu werden. Hindernis für die ausgedehnte
Besiedelung des Landes ist die große Anziehungskraft der
Städte für die Neger, wo sie ihren Lebensunterhalt leicht

und schnell finden können, ohne mit der Hand mühsam die
Felder bestellen zu müssen.

Im Verhältniß zu den Bediensteten der Leute und deren
Leistungen sind die Ohne noch immer zu hoch.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing gestern
wieder den österreichischen Botschafter v. Söppen v. Wörth
in einer Audienz, die unter den obwaltenden Umständen bes-
onders Beachtung verdient. Zwischen steht auch dieser
Empfang mit den Rückwirkungen in Zusammenhang, welche
die Thatsache ausübte, daß bisher von keiner österreichischen
Österreich-Ungarn irgend etwas geschah, um den Ein-
druck der sattsam bekannten Thun'schen Reihe abzuschwächen.
Offensichtlich hat die gestrige Audienz die leidige Affäre zu
einem für alle Beteiligten gleich befriedigenden Abschluß
gebracht.

Eine recht überflüssige Erörterung geht durch die Presse.
Die „Voss. Zeit.“ wollte wissen, ob Herzog Bismarck den Titel eines Herzogs von Cuenenburg gebe-
tet habe, „zu Ungunsten des Fürsten Herbert“ entschieden sei.
Das sollte natürlich so aussehen, als ob die Führung dieses
Titels ein Gegenstand des Ehregeizes für den Fürsten Her-
bert gewesen sei. Jeder, der nicht im Nebel der freimaurerischen
Anschauungen über Bismarck und die seine Person be-
treffenden Vorgänge besaß, ist sofort sicher, daß ungefähr das genaue Gegenteil richtig ist. Außerdem war
jener Titel dem verstorbenen Fürsten nur für seine Person verliehen, und es ist lächerlich, anzunehmen, daß der Sohn
überhaupt dieser Frage nähergetreten ist, zu der sich schon
der Vater abfällig verhielt. Auch die „V. R. R.“ be-
merken darüber: „Fürst Bismarck hat tatsächlich schon den
Fürstentitel sehr ungern angenommen, worüber im „Schen
Gedanken und Erinnerungen“ Bd. 2, S. 148 das V. L. e.
nachzulesen ist. Dem Herzogtitel stand er absolut ablehnend
gegenüber, wie er auch das Angebot einer Dotierung von einer
Million, bei seinem Ausscheiden im Mai 1890, ab-
schielen verzögerte.“

Auch das Amtsgericht I in Berlin hat sich gegen den
ambulanten Gerichtsstand der Presse ausgesprochen. Es ver-
wirde sich um eine Belästigungslage des „Sun“ der 2. Februar
wirte gegen die „Voss. Zeit.“ wegen einer Bekämpfung
der Thomasmühle-Gelegenheit, welche Klage so in Berlin
in Berlin anhängig gemacht war. Das Amtsgericht I in
Berlin erklärte sich für ungültig, da aus dem Reichs-
verordnung über die Strafprozeßordnung u. d. aus der
Haltung der Regierung dabei klar hervorgeht, daß ein un-
annter Gerichtsstand der Presse nicht geschaffen werden solle.
Die Judikatur des Reichsgerichtes sieht sich i. dieser Frage
in nicht zu billigender Weise über den Klaren, deutlich aus-
geschöpften Willen des Gesetzgebers offensichtlich hinweg.
In einem längeren Aufsatz der „Deutschen Juristenzeitung“
kommt auch Dr. Stenglein zu dem Ergebnis, daß der liegende
Gerichtsstand der Presse unhalbar ist. Er weiß noch, daß
der Durchführung seiner Folgerungen auch der Buchhandel
empfindlich getroffen werden könnte.

Der „Lipperischen Volkszeit.“ entnimmt die „Frei. Zeit.“
folgenden Bericht: Vor kurzer Zeit begegnet ein Einjährig-
freiwiliger dem Flügeladjutanten von Molachowski auf der
Straße. Der Einjährige grüßt nicht. Major v. Molachowski
ruft den Befehlenden zu sich und auf die Frage, warum er
nicht sein Honorar mache, erhält der Major die Antwort:
Er hätte nicht nöthwendig, die „Hunduniform“ des Graf-He-

„Ich bringe Dir gute Nachrichten, Kind, wirst Du sie
erraten?“ sagte Edda, sich Angela nähern.

„Meine Mama!“

„Sie ist gesund und frei, und Du sollst sie umarmen,
sobald Du stark genug bist, dieses Glück zu ertragen.“

„O, ich bin es, ich bin es! Wo ist Mama?“

Die Gräfin konnte diesem Aufruhr ihres Kindes nicht
widerstehen. Sie eilte zu Angela, warf sich neben ihr nieder
und umarmte und küsste sie unter Weinen und Schluch-
zen.

Edda betrachtete diese rührende Scene wie in Andacht
versunken. „Die Freude löst nicht,“ murmelte sie, und
ein Schatten lag über ihre Bäume, so wenig wie jahre-
langer Kummer und endlose geheime Todessangst und See-
lenverzehrnde Sehnsucht,“ fügte sie bitter hinzu.

Sie rief Eveline Billers herbei und schob einen Leh-
nsessel für die Gräfin an den Divan Angelos. Mutter und
Tochter sahen Hand in Hand da und schauten einander
stumm beglückt ins Auge, während Eveline sich geschäftig
um die Gäste bemühte und ihren Argwohn wegen der
Teilnahme Augents an dem Missgeschick der Damen un-
verhohlen äußerte.

Seit Angela in Dorley weilt, hatten außer Edda
nur Gerda, Eveline und Doktor Rugby Zutritt zu ihr er-
halten, und niemand sonst erfahren, daß eine Fremde Auf-
nahme im Schlosse gefunden habe. Jetzt aber, da für zwei
kranke Gäste zu sorgen war, mußte die Dienerschaft bald
etwas davon merken oder irgend einen Verdacht schöpfen.
Edda entschloß sich deshalb, sie ins Vertrauen zu ziehen.
Am Abend ließ sie alle ihre Leute in die Vorhalle ent-
bieten.

„Ich weiß, daß Ihr mir alle treu ergeben seid,“ be-
gann sie, „überall begegne ich altenbekannten Gesichtern, le-
tner ist unter Euch, der nicht schon seit Jahren unter
meinem Dache lebt. Heute trete ich unter Euch, um mich Eurer
Vertraulichkeit zu versichern. In der ganzen Welt habe
ich keinen anderen Schutz als mich selbst und Eure Treue.
Ich habe gegenwärtig zwei teure Gäste im Hause, die bei-

mir eine Zuflucht vor der ruchlosen Verfolgung eines ge-
wissenlosen Feindes gesucht haben. Ich erhebe gegen niemand eine Anklage, aber ich will nicht, daß irgend ein
Fremder, unter welchem Vorwände es auch sei, sich fer-
nehin in meine Angelegenheiten einmischt. Keine Frage, die er an Euch stellt, soll ihm beantwortet werden.“

„Das gnädige Fräulein meint Augent,“ flüsterte die
Röthchen dem Bedienten zu.

„Augent wird niemals etwas von mir herausbrin-
gen,“ versicherte die Wirtschafterin.

„Er soll nur wieder herumzuhüpfen,“ murmelte grim-
mig der Kutscher.

Keiner von den Leuten verriet durch irgend ein Ge-
sehen, daß er wisse, auf welche Vorgänge Edda hindeute,
aber Augent erfuhr fortan nicht mehr das geringste von
dem, was sich im Schlosse zutrug.

Als Angela und die Gräfin gegen Mitternacht einje-
schlossen waren und Edda den Vorhang zusammenzog
hatte, der die beiden Zimmer trennte, legte sie vor
die erstaunte Eveline einen kleinen, gleichen Revolver hin.

„Gott steh' uns bei!“ schrie Eveline.

„Jetzt, Eveline, soll es niemand wagen, den Vierzehn-
etwas zu entgleide zu thun. Ich weiß nicht, was noch bevor-
steht, darum fleht Du die kleine Gräfin in meiner Hand hier,
nimmt sie, denn ich bin eine Nachtwandlerin und darf sie
nicht behalten. Bewahre sie mir, wo ich sie nicht finden
kann, und überreiche sie mir, wenn ich sie brauche und ich
ganz wach und mutter bin.“

Eveline konnte den Wunsch nicht unterdrücken, Augent
möchte einen nächtlichen Überfall bei ihnen wagen und
vermittle des Revolvers von ihr in gesellschaftlicher Welt und
im Stande der Notwehr auf dem Wege geräumt und an
der künftigen Verübung höchster Streiche gegen Mensch-
menschlichen verhindert werden. Die alte Frau billigte es fei-
niewegs, sich gegen die Vorstellung aufzulehnen, aber sie
wunderte sich, daß es Augent gestattet war, so lange zu
leben.

64,19

einen Komment zu erwarten. — v. Malachowski wurde 1897 als Königlich preußischer Major pensioniert, weil er sich bei einer Gesellschaft angegriffenen Redacteur Dr. Max Quenau angemessen hatte. Er wurde dann von dem Groß-Regenten zum Hilfsgeneralstab ernannt, auf Grund des dem Fürsten nach der Militärconvention zustehenden Rechts, Hilfsgeneralstabs zu ernennen und deren Uniform zu bestimmen. Vorher war Major Michael, förmlich preußischer Hilfsgeneralstab.

Wie bereits gemeldet, ist gegen den Professor Delbrück das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. In dem betreffenden Artikel hatte Dr. Delbrück die Ausweisungen in möglichster Weise getadelt. Er hatte unter Anderem bemerkt, sie „drehen zum Himmel“ und es sei alles „Kinderpiel“ gewesen, wie die Deinen in früheren Zeiten den Schleswigern angehören haben, gegen die „Gewaltthälfte“, mit der die preußische Regierung heute in jener Landschaft wirtschaftet. Er bezeichnete ferner die Ausweisungen aus Schleswig als eine „Schwultheit“, die uns zum „Abseien der geduldeten Welt“ machen. Man wird zugedacht, daß dies alles Andere, nur keine ruhige, sachliche Kritik ist. Der Verfasser, der als Staatsbeamter unbedingt die Pflicht hat, daß wo er sich verankert sieht, Maßregeln der Regierung zu tadeln, mindestens die Form zu wählen und wohlfeile Ausdrücke zu wählen, bedient sich hier geradezu beschimpfender Worte. Eishwerend fällt dabei in's Gewicht, daß es sich um eine Angelegenheit handelt, die unsere auswärtigen Beziehungen betrifft, und daß demnach ein preußischer Staatsbeamter dem Auslande Waffen gegen seine eigene Regierung geliefert hat. Dieses Vorgehen des Professors fordert allerdings ein berechtigtes Einbrechen der Regierung heraus.

Christbaum-Confect

Selbmann, Hauptstraße.

Ueberraschend!
grossartig wirkt F. G. Lochmann's
Neroli-Fettseife Nr. 1000.
Zur Erhaltung eines blendend
weissen Teints unentbehrlich.
Preis à Stück 25 Pfennige.
Verkaufsstellen durch Plakate
kenntlich.

Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Ecke d. St.

Beste und billigste Bezugssquelle für garni-
tete neue, doppelt gerollte und gewaschene, eige-
ne Bettfedern.
Mit reichendem Rollen, gegen Kosten, (edes beliebige
Quantum) Beste neue Bettfedern per Stück 1.
60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., und 1 M.
40 Pf.; Feine prima Döbbannen 1 M.
60 Pf., und 1 M., 80 Pf., Polarfedern;
halbweiss 2 M., weiß 2 M., 30 Pf., und 2 M.
50 Pf.; Silberweiss Bettfedern 3 M.
3 M., 50 Pf., 4 M., 5 M.; feiner echt eis-
tatische Ganzdaunen (siehe unten) 2 M.
50 Pf., und 3 M., echt nordische Polar-
daunen nur 4 M., 5 M. Verpackung aus Seiden-
papier.—Bei Bedarf um mindestens 10 M. Pf. Rabat-
tagezähnelnd bereitgestellt wird genehmigt.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Große Auswahl Blühende und Blattpflanzen,

gepflanzte Töpfe und Minde-Stöckchen

F. Koil,

Blumengeschäft am Kaiser-Wilhelmplatz.

empfiehlt

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in
Schwarz- und Buntdruck, sowie

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfiehlt
billigst

die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahresende
stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gef. zu geben
zu lassen.

Verbesserte Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co in Radebeul-Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fa-
brikat in Deutschland, anerkannt vor-
züglich und allbewährt gegen alle Arten
Hautreinigungen u. Hautanschläge,
wie: Mitesser, Flecken, Leberflecke,
Blutheben etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei:
Rob. Erdmann.

Baseline, Huffett,
schwarzes und gelbes Seifenfett
in Blechbüchsen jeder Größe.
F. W. Thomas & Sohn.

Kerzen:

Kronenkerzen, Zierkerzen,
Tafelkerzen, Pianino-kerzen
Wagenkerzen in Wachs
und Stearin, weiß u. bunt,
in allen Größen
und Preislagen empfiehlt
Ottomar Bartisch.

Galvanisch

Vergolden, Versilbern

in eigenem Atelier.

E. W. Haenelt, Riesa, Rastenstr. 51.

Während die Gräfin Vicenza und ihre Tochter unter Eddas sorghafter Pflege Gesundheit und Frohsinn wieder-
gewonnen, wünschte August sich Glück, sie für immer so-
gezwunden zu sein.

Am Hospital hatte er die Versicherung erhalten, die
Gräfin sei gestorben. Da er nicht wagte, ihren Namen zu
nennen, hatte er nur ihre Krankheit und den Tag ihrer
Annahme angegeben und ihr Aussehen beschrieben. Man
verwechselte die Personen, und er glaubte die von ihm
Betroffene im Tode geborgen.

Durch allerlei dunkle Manöver und einige falsche Eide
war ihm eine Freistelle für eine Kranke in einem schwäbischen
Ferienhaus verprochen worden. Patienten, für die nicht
bezahlt wird, sind aber von so geringer Bedeutung, daß
ein Mensch daran fragt, wenn sie nicht einzutreten.

Tom und seine Frau wagten nicht, August zu bele-
nen, daß sie die ihnen an vertraute Kranke wenige Minuten
von seinem eigenen Hause liegen lassen und sie dann
nicht wieder gefunden hatten. Tom beteuerte vielmehr, die
Wahrhaftigkeit richtig als gesichert und den Empfangsschein
des Ferienhausarztes mit seinem Taschentuch, das ihm von
der Brücke aus in den Fluß gefallen war, verloren zu ha-
ben.

Gerda hatte in der Wärterin Angelas die wiederge-
kehrte Petross erkannt, und Angela erkennete sich genau,
ihren Gefangenwärter ein oder zweimal Tom Petross zu-
gehörig zu haben.

Edda stellte deshalb an die Polizei das Gesuchen, die
beiden Uebelhauer streng beobachten zu lassen. Ihre Ver-
haftung zu beantragen, behielt sie Doctor Torrington vor.

„Kind, Kind, thun Sie das nicht, die Leute haben nur
im Auftrag eines anderen, wahrscheinlich Ihres Vaters
August gehandelt. Sie können nicht wissen, welche nie-
derdrächsigsten Dinge solche Schuster aussagen,“ rief Ede-
la.

„Mögen sie aussagen, was Ihnen beliebt. Ich habe

mein Leben satt und bin müde, mich von solchen Schur-
ken verfolgen zu lassen.“

„So überreichen Sie wenigstens nichts, mein Engel.“

Am nächsten Tage ging Eveline nach der Stadt; es
gelang ihr, die Petross aufzuspüren, und sie teilte ihnen mit, daß man sie im Verdacht schwerster Verbrechen hätte,
Siegneur trachtete, aus dem Lande zu kommen.

Sie besaßen kein Geld um auszuwandern.

„So verbirgt Euch gut. Ich habe eine kleine Summe
bei Doctor Torrington in Bewahrung. Wenn er zurück
ist, werde ich Euch jedzig Phind geben, wenn Ihr Eng-
land sofort verlasse. Ihr kommt noch weit mehr bekommen,
wenn Ihr auf Euren Wanderungen dem jungen Herrn Vit-
tor Torrington begegnet und uns anzeigt, wo er sich aufhält.
Lady Rhodes' Testament ist gefunden, und er ist ein rei-
cher Mann, sobald er sich mir meldet.“

Eveline ließ das sonnige Paar in diesem Nachdenken
zurück. Die Neugier, die sie erfahren hatten, war ein Kapital, welches sie gemeinschaftlich ausbauen mußten.

August hatte inzwischen mehrere Male an Doctor Tor-
rington geschrieben und sich unter dem Vorwand der Be-
sorgnis um Edda nach dessen Blättern erkundigt. Da die
Briefe sehr verbindlich und höflich waren, sah sich der Ab-
solat trost seiner Abneigung gegen August genötigt, ihm
in einigen Zeilen zu antworten. Er zeigte ihm an, daß er
und Campos in London-Tavernen absteigen und dort bleiben
würden, bis Edda den Wunsch aussprechen werde, sie zu
empfangen. Diese vorsichtigen, kühlen Anfragen waren für
Gustav überzeugte Stimmlung und die krankhafte Em-
pfindsamkeit seines Gemahls verlegend und tief schmerzlich.

Von August unterrichtet, wann und wo Gustav zu fin-
den sei, eilte Eveline nach London, um dessen Zukunft zu
erwarten. Doctor Torrington hatte Edda telegraphisch ange-
zeigt, er werde ihr am folgenden Morgen seine Kluftwart-
ung machen.

Gustav verwundete Gefühle verbargen sich hinter einer
am Schaus getragenen sonstigen Röte. Damit Torrington
ihm nicht im Verdacht habe, er wiege sich in eitlen Hoffnu-

Hilfsschreibmaschine.
Riesa, 21. December. Kosten per Stück Rtl. 2,20 bis 2,60
Rtl. per Stück Rtl. 2,20 bis 2,40. Eine per Stück Rtl. 4,00
bis 4,50. Rätsel per Stück Rtl. 1,80 bis 2,-. Schreibpapier, Größe 5
bis 20 Blg. Schreibpapier p. Stück 5 bis 8 Blg. 1,50
5 Blg. Rätsel per 5 Blz. — bis 60 Blg. Kosten, grös. per 5 Blz.
— bis 60 — Bl. Blättern, per 5 Blz. — bis 60 Blg. Blättern,
grös. per 5 Blz. 1,10 Blg. Rätsel, grös. per 5 Blz. 1,60 Blg.
Blättern, grös. 5 Blz. 1,50 Blg. Blättern per 5 Blz. 50 bis 60 Blg.

Gärt. Wöhrl. Dampfmaschinen			
ab Wöhrlberg	—	6,45	— 12,90
• Kreuth	—	7,35	— 1,90
• Strelitz	—	7,75	— 1,40
• Görlitz	—	8,15	— 1,55
in Riesa	—	8,50	— 2,35
ab Riesa	7,15	9,35	12,40 2,45
• Königsberg	7,50	10,10	1,15 3,20
• Merseburg	8,10	10,40	1,35 3,40
• Niederlausitz	8,25	10,45	1,50 3,55
• Diesbar	8,40	11,—	2,5 4,10
in Weissen	10,—	12,15	3,20 5,80
ab Dresden	12,50	3,—	6,10 —
• Weissen	—	8,—	1,30
• Diesbar	7,30	10,—	1,— 3,30
• Niederlausitz	8,10	10,40	1,40 4,10
• Riesa	8,20	10,0	1,50 4,20
• Merseburg	8,30	11,—	2,— 4,30
• Königsberg	8,45	11,15	2,15 4,45
in Riesa	9,15	11,45	2,45 6,15
ab Riesa	9,30	—	3,30 —
• Görlitz	8,50	—	3,50 —
• Strelitz	10,5	—	4,5 —
• Kreuth	10,15	—	4,15 —
in Wöhrlberg	10,45	—	4,45 —

gen, die nie in Erfüllung gehen könnten, zeigte er eine
nichterne Gleichgültigkeit, die den Anwalt befreundete und
verdroß.

Zwei Stunden, nachdem Gustav die heimathliche Küste
erreicht hatte, meldete sich Eveline bei ihm. „Kennt Sie
nicht mehr, gnädiger Herr?“ fragte sie ihn, sich ge-
waltsam zu der ihr verhassten Aufgabe ermutigend.

„Ich bin Eveline Villiers, die alte Kinderfrau des Fräu-
lein Dorothy. Ich freue mich in der Seele, daß Sie aus
der Gefangenshaft errettet wurden, und war so froh hier-
zu kommen, um Ihnen Glück zu wünschen.“

„Ich danke Ihnen, gute Frau. Ihre Gebetein ist es,
aber ich meine Freiheit verband.“

„Ja, Sie waren immer gute Freunde, gnädiger Herr.“

„Ja, das mag sein, doch das ist lange her, und in so
vielen Jahren vergibt sich das. Die Menschen werden älter
und durch die Trennung einander fremd und fremden. Sie
haben sich sehr verändert, gnädiger Herr, und mein Fräu-
lein wird Sie kaum wieder erkennen.“

„Ist Fräulein Dorothy wohl und glücklich?“

„Ja. Es bleibt ihr nichts zu wünschen übrig. Sie hat
alles, was ihr Herz begeht. Es gibt Frauen, die nicht
für Ehe passen, und das gnädige Fräulein gehört zu die-
jenen. Sie wissen, wie sehr ich meine Herrin vom Tage ihres
Geburt an geliebt habe. Niemand kennt sie so genau wie
ich. Sie ist die Niedlichkeit selbst und möchte um keinen Preis
ihre gegebene Worte brechen, wenn sie auch noch so wehe
dabei ist. Aber ich meine, es wäre nicht recht, sie zu einem
Entschluß zu zwingen, der ihrem Herzen zuwider ist. Wenn
Sie darauf bringen, wird sie zwar einwilligen. Ihre Frei-
heit zu werden, doch ganz wird sie es niemals thun. Es wäre
ein Unglück für meine Herrin, und Sie werden ihr nichts
Gutes zusagen mögen.“

„Ich werde Ihr die Erinnerung an die Vergangenheit
nicht ausdrängen.“

(Fortsetzung folgt)